

Infrastruktur der betroffenen Regionen und Orte, beispielsweise durch den Ausbau der Verkehrswege.

Die lange Liste der ungedruckten und gedruckten Quellen und die über vierzigseitige Bibliographie zeugen vom immensen Arbeitsaufwand und Fleiß, der zum Gelingen des Bandes führte. Die Monographie zeigt die Verzahnung von großer Politik mit der regionalen und lokalen Ebene und unterstreicht nicht zuletzt gerade dadurch den exemplarischen Charakter der Darstellung, die weit mehr als nur vielfältige und sehr lohnende Einblicke in eine ganz eigene Welt der Heiratsdiplomatie mit ihren Auswirkungen gibt.

Dieter Speck

Gerhard FRITZ / Hans KUNZ / Manfred SCHURR, *Die Reise des Matthäus Schlack durch die US-Staaten 1837/38 – Eindrücke eines Württembergers in der Neuen Welt* (historegio, Bd. 14). Remshalden: Verlag Manfred Hennecke 2023. 102 S. mit 12 Abb. ISBN 978-3-948138-15-8. € 14,80

Über familiäre Verbindungen erhielt Hans Kunz ein kleines Notizbuch aus dem Nachlass von Paul Schlack. Er erkannte darin die Notizen einer Amerikareise aus dem 19. Jahrhundert. Nach einer anspruchsvollen Transkription und intensiven Recherchen konnte Kunz feststellen, dass es sich um einen Reisebericht des Schulmeisters Matthäus Schlack aus Pfalzgrafenweiler aus den Jahren 1837 und 1838 handelt. Gemeinsam mit Gerhard Fritz und Manfred Schurr hat Hans Kunz nun die Edition dieses Reisetagebuchs veröffentlicht.

Das Buch beginnt mit einem kurzen Bericht von Kunz über die Entdeckung und Aufarbeitung des unscheinbaren Notizbuchs. In der anschließenden Einleitung wird das Schriftstück in den Kontext bereits bekannter Berichte über Amerika-Reisen gestellt, mit besonderem Augenmerk auf die Württemberger Gottlieb Mittelberger und Jakob Friedrich Autenrieth. Mittelberger, ebenfalls ein Schulmeister, reiste Mitte des 18. Jahrhunderts nach Pennsylvania. Sein Reisebericht wurde auf Veranlassung des Württembergischen Herzogs veröffentlicht, um die Untertanen vor einer Auswanderung zu warnen. Autenrieth, ein Hofrat, hinterließ Aufzeichnungen und Briefe über seine Reise nach Pennsylvania in den Jahren 1794 und 1795. Schlacks Reisebericht weist in vielerlei Hinsicht ähnliche Eindrücke auf. Unklar bleibt Schlacks Motivation für die Reise sowie die Frage, wie sich ein einfacher Schulmeister eine derart kostspielige Unternehmung leisten konnte.

Das Tagebuch selbst ist in zwei Teile gegliedert: Der Großteil der Aufzeichnungen befasst sich mit dem Verlauf der Reise, die der Schulmeister zusammen mit seinem Sohn Hermann antrat, während ein kleinerer Teil eine detaillierte Abrechnung der entstandenen Kosten dokumentiert. Beide Teile werden von Kunz in diesem Buch buchstabengetreu wiedergegeben, ergänzt durch zahlreiche hilfreiche Fußnoten, die Fremdwörter erklären und unklare Inhalte kontextualisieren.

Schlacks Notizen beginnen am 1. Juni mit der Abfahrt aus Pfalzgrafenweiler und beschreiben Zwischenstationen wie Nancy und Paris bis Le Havre. Er erzählt anschaulich von den auf der Reise erlebten Landschaften, Stadtbildern und Menschen. Nach einigen Tagen Wartezeit in Le Havre treten Schlack und sein Sohn am 18. Juni die Atlantiküberquerung an. Am 25. Juli erreichen sie den Hafen von New York. Schlack schildert ausführlich die Strapazen und Herausforderungen der Überfahrt mit einem Segelschiff. Die Reise durch Amerika führt von New York über Detroit bis nach Huntsville (Alabama) und wieder zurück über Philadelphia nach New York, wo er im Mai 1838 die Rückreise nach Europa beginnt.

Besonders eindrucksvoll sind die Schilderungen seiner Begegnungen mit Menschen, insbesondere Auswanderern aus seiner württembergischen Heimat. Während einige in der neuen Heimat erfolgreich und zufrieden sind, sehnen sich andere zurück oder planen sogar eine Rückkehr nach Europa. Schlack setzt sich auch intensiv mit den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen in Amerika auseinander: Er lobt die Freiheit, kritisiert aber den Kapitalismus und seine negativen Auswirkungen, darunter Geldgier und Rücksichtslosigkeit. Auch gegenüber dem Sklavenhandel und dem Umgang mit den Ureinwohnern zeigt er sich kritisch und berichtet von erschütternden Erlebnissen, wie einer Sklavenversteigerung und einer Hinrichtung in Huntsville.

Ein zentraler Aspekt seiner Aufzeichnungen ist die Beschäftigung mit dem religiösen Leben. Schlack besucht regelmäßig Gottesdienste und schildert ausführlich seine Eindrücke, wobei er die mangelnde Ausbildung der Priester thematisiert. Auch im Bildungsbereich sieht er erhebliche Defizite und hebt die fehlende Schulpflicht als großen Mangel hervor.

Der Schulmeister hinterlässt in seinem Reisebericht den Eindruck eines neugierigen und gebildeten Menschen, der seine Umgebung mit einem offenen Geist erkundet. Auch bietet seine Erzählung emotionale Tiefe. Herausfordernde Situationen, wie beispielsweise die schlechten hygienischen Bedingungen in Le Havre, beschreibt er mit Entsetzen, aber auch mit Ironie. Immer wieder wird er von Heimweh geplagt, welches anfangs noch durch schlechtes Essen oder die Sehnsucht nach gutem württembergischem Wein verstärkt wird. Gegen Ende seiner Reise tritt vermehrt melancholische Stimmung ein, die durch die Nachricht über den Tod seiner Tochter noch zunimmt.

Die Rückreise unternimmt Schlack alleine, da er seinen Sohn Hermann bei dessen Bruder in Alabama zurücklässt. Die Aufzeichnungen enden abrupt auf der Überfahrt, noch bevor er Europa erreicht, da kein Platz mehr im Notizbuch war.

Es folgt die minutiöse Auflistung der Reiseausgaben, die nicht nur eine nüchterne Übersicht über die Art der Kosten und ihre Höhe, sondern auch einen spannenden Einblick über die Güter bietet, die die Reisenden konsumiert haben. Auch die alltäglichen Bedingungen einer Reise, wie die notwendige Reparatur von Schuhen, hinterlassen hier ihre Spuren.

Im letzten Teil des Buches ergänzen die Autoren weitere Quellen und Informationen zu Matthäus Schlack. Dazu gehören unter anderem der Nachruf auf Schlack von 1846 und ein Auszug aus seinem Stammbaum.

Das Buch besticht sowohl durch seine spannenden Inhalte als auch die sorgfältige Aufbereitung der Informationen durch die Autoren. Hervorzuheben ist die besondere Bedeutung dieser im privaten Besitz befindlichen Quelle, deren Bereitstellung für die Öffentlichkeit eine Bereicherung darstellt. Insgesamt handelt es sich hier um ein wertvolles Werk, das sowohl historisches Interesse weckt als auch als wichtige Forschungsgrundlage dienen kann.

Eva Ilisch

Rainer MAASS / Rouven PONS (Hg.), Fürstliche Korrespondenzen des 19. und 20. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, Bd. 95). Marburg: Historische Kommission für Hessen 2024. 305 S., 81 Abb. ISBN 978-3-942225-59-5. € 34,-

Der vorliegende Band dokumentiert eine Tagung des Hessischen Landesarchivs und des Historischen Seminars der Goethe-Universität Frankfurt vom September 2022. Er versammelt in drei Sektionen insgesamt 14 Beiträge zu fürstlichen Korrespondenzen des 19. und